

Kibiwe 2024 – Stell dein Licht nicht unter den Scheffel, Korbinian!, Kinderwirklichkeit

von Gertrud Ritter-Bille

Freitagnachmittag

Erzählrahmen A: Ab ins frühe Mittelalter!

Szene 1: Korbinian und die gestohlene Lotta

Erzählrahmen B: Berühmtsein hat auch Nachteile

Szene 2: Korbinian und die gestohlene Ruhe

Erzählrahmen C: Auf dem Weg nach Rom

Szene 3: Korbinian und der gefräßige Bär

Das Szenenspiel hat einen Erzähler, Bischof Arbeo (Erzählrahmen), der im 8. Jahrh. die Lebensgeschichte Korbinians aufgeschrieben hat.

Die Kinder lernen die kleine Gemeinschaft um Korbinian kennen, die in einem Haus bei der Kirche des Heiligen Germanus lebt und für die Gott das Wichtigste im Leben ist. Ein Dieb stiehlt das Maultier der Gemeinschaft und kehrt wie durch ein Wunder mit dem Tier wieder zurück. Korbinian gibt dem Dieb Geld, damit er nicht mehr stehlen muss. Die Ruhe der Gemeinschaft wird gestört, weil viele Menschen kommen und den berühmten Korbinian sehen möchten. Korbinian und seine Gemeinschaft verlassen deshalb das Haus bei der Kirche des Heiligen Germanus um in Rom ein geeignetes Zuhause zu finden. Auf dem Weg frisst ein Bär das Maultier der Gemeinschaft. Korbinian befiehlt, dass der Bär nun das Gepäck tragen und die Gemeinschaft nach Rom begleiten muss.

Work-Life-Balance – ein neuer Begriff für eine uralte Sache

Eigentlich besagt der Begriff, dass man die verschiedenen Bereiche, in denen man lebt und tätig ist, im Gleichgewicht hält. Menschen müssen bestimmte Dinge tun, z. B. arbeiten, aber sie brauchen Freiräume für die Dinge, die sie tun wollen. Der Begriff taucht meistens in dem Kontext auf, dass man nicht zu viel arbeiten soll. Nicht im eigentlichen, aber im weiteren Sinne sind auch Kinder zu diesem Thema unterwegs.

Korbinian und seine Gemeinschaft hatten als ihren Lebensweg ein kontemplatives Leben gewählt, aber pastorale und karitative Ansprüche stehen diesem Ziel entgegen. Die Versuche von Korbinian und seiner Gemeinschaft sich diesen Ansprüchen zu entziehen oder zumindest diesen Bereich ihres Lebens nicht zu kurz kommen zu lassen, begegnen in der gesamten Lebensbeschreibung des Arbeo und damit auch wiederholt im Szenenspiel.

Dinge, zu denen man verpflichtet ist, die nichts mit dem Lebensunterhalt zu tun haben, sind kulturell verschieden. Früher hielt man sich an die Sonntagspflicht, an eine strenge Kleiderordnung, an feste Geschlechterrollen und vieles mehr. Heutzutage fühlen wir uns

nicht wesentlich freier, weil andere Dinge uns beeinflussen und unter Druck setzen. Das gilt auch für Kinder. Der Unterschied ist, dass wir selbst die Aufgabe haben, in der Freizeit zwischen den Dingen zu unterscheiden, die wir tun müssen und denen, die wir nicht tun müssen. Die ständige Verhandelbarkeit dessen ist nur als Stresspunkt dazugekommen, zusätzlich zu der grundsätzlichen Sache, dass Menschen einer Arbeit nachgehen, auch Kinder, da sie der Schulpflicht unterliegen.

Verhandlungspunkte des Alltags für Kinder sind z.B., wie und wann und in welchem Umfang das Zimmer aufgeräumt werden muss oder die Hausaufgaben zu erledigen sind, in welchem Umfang man Sport, Musik oder Hobbies betreiben soll. Auch die Freizeit bringt Verpflichtungen mit sich und ist kein Raum, über den Erwachsene oder Kinder frei verfügen dürfen.

Gibt es Kinder, die nicht freiwillig beim Kibiwe sind? Inwieweit ist man an Zusagen (Ich gehe jeden Montag zu den Kirchenspatzen, ich stehe zu meinem Wort und helfe beim Kibiwe mit) gebunden?

Work-Life-Balance ist das Austarieren des Lustprinzips gegen das Pflichtprinzip, das uns ein Leben lang begleitet. Das Kibiwe ist vermutlich nicht der geeignete Ort, Veränderungen zu bewirken, aber vielleicht ein Ort, über die Sache ins Reflektieren zu kommen.

Konkrete Ideen zur Moderation, zum Spielen, zum Basteln und für Aktionen

Impulse für die Moderation

Was möchte Korbinian und seine Gemeinschaft?

Wo möchtest du deine Ruhe haben?

Was sind die Sachen, die du tun musst?

Was machst du gerne?

Was machst du nicht gerne?

Warum musst du Sachen machen, die du nicht gerne tust?

Basteln

Sachen, die man gerne tut, und Sachen, die man nicht gerne tut, aufschreiben oder malen und ein Mobile daraus basteln

Spiele

Alles, was mit Balancieren zu tun hat

Influencer/Influencerin sein – Berühmtsein ist (nicht) alles

Warum wollen Menschen Influencer oder Influencerinnen werden? Heutzutage hat das sehr viel mit Followerinnen und Followern zu tun und mit Likes, die man in den sozialen Medien sammeln kann. Man ist wichtig und beliebt.

Die Möglichkeiten, selbst so eine Karriere zu ergreifen, sind heutzutage besser als früher. Wer die Tagespresse verfolgt hat, der kennt die Geschichte von der Künstlerkarriere des kleinen Laurent (knapp 3 Jahre). Früher wäre das undenkbar gewesen.

Warum Menschen millionenfach für eine mittelklassige Sängerin aus den USA (ich nenne keinen Namen) schwärmen oder dem Haustier irgendeines fremden Menschen auf Instagram folgen, das ist ein anderes Thema.

Konkrete Ideen zur Moderation, zum Spielen, zum Basteln und für Aktionen

Impulse für die Moderation

Korbinian will nicht berühmt sein – Warum?

Was ist mit dir – Würdest du gerne berühmt und ein Influencer oder eine Influencerin?

Wenn wir Influencer oder Influencerinnen wären, welche Botschaft würden wir gerne der Welt mitteilen?

Warum wollen wir Influencer oder Influencerinnen sein (siehe oben oder haben wir andere Gründe)?

Wie würden wir damit umgehen, wenn ein Shitstorm kommt?

Welche Gründe gibt es, kein Influencer oder keine Influencerin zu sein?

Aktionen

- Jeder und jede, der oder die will, bekommt eine Minute Zeit und hält eine Rede oder Präsentation in der Gruppe zu einem selbstgewählten Thema.

- Innerhalb des Kibiwes (also des gesamten Kibiwes) wird versucht, die anderen zu beeinflussen und Follower und Followerinnen zu sammeln (als Gruppe). Dieses Mal nicht unbedingt eine ernste politische Sache, es kann auch was Spielerisches, Lustiges, Kreatives oder Originelles sein.

- Wenn es ein Plakat (im Franziskussaal an den Seitenwänden) ist, dann auch für die Möglichkeit sorgen, Likes zu sammeln oder Kommentare zu erhalten.

Disclaimer: Man muss halt auch einen Shitstorm aushalten können.

Spiele

Dirigent (Ein Kind wird raus geschickt. Die Gruppe legt fest, wer der Dirigent oder die Dirigentin ist. Die anderen Kinder müssen genau dasselbe tun wie der Dirigent oder die Dirigentin. Das Kind wird wieder rein geholt und muss nun durch Beobachtung raus bekommen, wer die Dirigentin oder der Dirigent ist. Repeat)

Fressen und gefressen werden – Unser Verhältnis zur Natur

Wir alle lieben die Natur! Sie steht für Erholung, Freizeit, Spiritualität und eine heile Welt. Das ist alles richtig, aber es ist auch komplett unehrlich.

Jeder und jede, die oder der sich ernsthaft mit einem Leben in der Natur beschäftigt, muss sich auch mit dem Thema Überleben beschäftigen. Dazu dienen dann die Errungenschaften der Zivilisation, die von namhaften Outdoormarken zahlreich und zu entsprechenden Preisen angeboten werden. Wir besuchen gerne mal die schöne Natur, aber ohne Hilfsmittel der Zivilisation können wir nicht in der Natur überleben.

Und da haben wir noch gar nicht über wilde Tiere geredet, die es bei uns nicht mehr in dem Ausmaß gibt, weil unsere Vorfahren sie schon ausgerottet haben. Alle mögen Bären! – aber bitte nicht im Lohwald.

Warum nicht mal mit den Kindern über dieses Thema reden? Tiger sind anerkannte Lieblingstiere, schon bei Erstklässlern und Erstklässlerinnen, aber in Indien werden jedes Jahr 50 Menschen von Tigern gefressen. Vermutlich ist der Tiger da nicht ganz so beliebt.

Die Natur trägt ihr Recht und ihre Würde in sich. Sie braucht weder die Liebe noch die Anerkennung des Menschen. Pflanzen und Tiere sind nicht gut, weil sie nützlich sind, und schlecht, weil sie unnützlich und gefährlich sind. Das ist nur die Perspektive des Menschen. Unser Recht gegenüber der Natur ist unser Lebensrecht als Menschen, nicht mehr. Ganz viel Umweltschutz und Klimadiskussion dienen dem Menschen, nicht der Natur.

Die Bibel sagt, dass Gott alles, was er erschaffen hat, gut findet. Da gehören Kakerlaken, Zecken, Haie, Krokodile, Kirschlorbeer und Stinkwanzen auch dazu. Erst in diesem Kontext ist es dem Menschen, so die Bibel, erlaubt, eine eigene Meinung zur Natur und ihren Lebewesen zu haben und sich im Rahmen dessen gegen die feindliche Natur durchzusetzen.

Die Geschichte von Korbinian und dem Bären wurde erst später in die Lebensbeschreibung Korbinians eingefügt und stammt nicht von Argeo selbst. Korbinian stand vermutlich für die Zivilisation, die die wilde Natur unter Kontrolle bringt und sich nutzbar macht. Das Problem ist heute nicht mehr aktuell. Man könnte auch etwas machen zum Thema „Du bist auch für den Schaden verantwortlich, den du ohne Absicht angerichtet hast, und musst Wege finden es wieder gut zu machen“, aber das Kibiwe ist

vielleicht der falsche Ort für so ein schwieriges Thema, das im Übrigen sich immer wieder mal bei Kibiwes anbieten würde.

Konkrete Ideen zur Moderation, zum Spielen, zum Basteln und für Aktionen

Impulse für die Moderation

Der Bär hat Lotta gefressen – Ist der Bär böse oder nicht?
Kann ein Bär überhaupt böse sein?
Vor welchen Tieren hast du Angst?
Welche Tiere magst du?
Welche Tiere magst du nicht?

Spiele

- Korbinian – Bär – Lotta spielen nach den Regeln von Samurai (Ich denke, Regeln sind klar, Gesten und Geräusche können selber ausgedacht werden).

- Wir gehen heut' auf Bärenjagd (Regeln weiß Lukas oder googeln, wird auch als Löwenjagd gespielt)

Basteln

Ich vermute, es werden Bären gebastelt.

Und hier noch ein passendes Zitat

„Her mother had chosen the Welsh valley of Pant-y-Gyrdl as the ideal site to Return to Nature (Six months later, sick of the rain, the mosquitos, the men, the tenttrampling sheep who ate first the whole commune's marijuana crop and then its antique minibus and by now beginning to glimpse why almost the entire drive of human history has been an attempt to get as far away from Nature as possible, Pepper's mother returned to Pepper's surprised grandparents in Tadfield, brought a bra, and enrolled in a sociology course with a deep sign of relief).“ (aus: „Good Omens“ von Terry Pratchett und Neil Gaiman)

Und natürlich ...

Kennenlernen in der Gruppe

Samstagvormittag

Erzählrahmen D: In Rom (Freitagabend)

Szene 4: Korbinian und der unangenehme päpstliche Auftrag (Freitagabend)

Erzählrahmen E: Ab nach Bayern

Szene 5: Korbinian und die bayrische Entführung

Erzählrahmen F: Auf dem Weg nach Freising
Szene 6: Korbinian und die freundlichen Neufahrner und Neufahrnerinnen
Erzählrahmen G: Der Beginn in Freising
Szene 7: Korbinian und das gedankenlose Herzogspaar
Erzählrahmen H: Auf dem Weihenstephan
Szene 8: Korbinian und die wunderbare Quelle

In Rom wird der Wunsch Korbinians und seiner Gemeinschaft nicht erfüllt. Der Papst fordert Korbinian auf, sein Licht nicht unter den Scheffel zu stellen und weiht ihn zum Bischof. Herzog Theodo von Bayern und dessen Sohn Grimoald werden auf Korbinian aufmerksam. Auf der Rückreise kommen Korbinian und seine Gemeinschaft nach Südtirol. Es gefällt ihnen dort und sie würden am liebsten dort bleiben, aber sie werden von Soldaten Grimoalds gezwungen nach Freising mit zu kommen. Auf dem Weg dorthin gelangen sie auch nach Neufahrn und erfahren dort, dass die Bayern schon christlich sind, aber nicht viel über Jesus wissen. Die Kinder aus Neufahrn klären Korbinian auch darüber auf, dass die Bayern multikulturelle Wurzeln haben. In Freising kommt es zu einem ersten Konflikt mit dem Herzogspaar. Korbinian, dort eingeladen, segnet das Brot, das danach durch das Ungeschick des Herzogs zu Boden fällt. Weil der Herzog es deshalb wegwerfen möchte, wird Korbinian zornig, stößt den Tisch um und verlässt wütend das Haus. Korbinian und seine Gemeinschaft ziehen auf den Weihenstephan, wo Korbinian eine Quelle zum Sprudeln bringt, damit die Gemeinschaft nicht einen mühseligen Weg bergab und bergauf zum Wasserholen hat.

Es war einmal und ist immer noch – Die Baiuwaren

Die Verbundenheit der Bayern zu Heimat, Tradition und Brauchtum ist fast genauso groß wie ihr Hang, Leute anderer Herkunft entweder zu dissen oder mit sanfter Gewalt zu integrieren (meist, indem man sie dazu bringt, Dirndl oder Lederhose zu einschlägigen Events zu tragen). Letzteres ist korrekt, da die Bayern multikulturelle Wurzeln haben.

Im frühen Mittelalter nannten sie sich Baiuwaren und das Kibiwe ist eine Möglichkeit, sich mit dieser Zeit zu beschäftigen.

Ein möglicher Einstieg mit Kindern ist die Frage, was es damals nicht gab. Das geht auch mit Erstklasslern und Erstklasslerinnen. Die wichtigsten Erkenntnisse zu den Baiuwaren liefern nicht schriftliche Quellen, sondern die Archäologie. Das Kibiwe-Team ist so allround kompetent, dass wir ein Mitglied haben, das als Archäologin arbeitet und schon hier in Bayern bei Ausgrabungen dabei war.

Das verpflichtet natürlich auch das gesamte Kibiwe, historisch möglichst korrekt unterwegs zu sein. Fantasy und Vergangenheit sind zwei unterschiedliche Sachen.

Wer sich mit diesem Thema beschäftigen möchte, dem seien folgende Videos ans Herz gelegt:

Kárpáty, Konstantin, Wer waren die Baiuwaren wirklich?, Channel: Excavation time, URL: <https://www.youtube.com/watch?v=iEsu2Y0fdpk>

Kárpáty, Konstantin, Große Saisonöffnung im Baiuwarenhof, Channel: Excavation time, URL: <https://www.youtube.com/watch?v=hWxLBfFyC1o&t=1552s>

Konkrete Ideen zur Moderation, zum Spielen, zum Basteln und für Aktionen

Impulse für die Moderation

Weißt du Sachen, die es heute gibt, aber früher zurzeit von Korbinian noch nicht gab? Überlegt, wie man rausbekommen kann, wie die Menschen früher gelebt haben. Habt ihr das mitbekommen? Die Kinder aus Neufahrn kommen alle aus fernen Ländern und sie trotzdem Bayern! Ist das heute auch noch so?

Spiele

- An geeigneten Orten einen Schatz vergraben oder Schätze vergraben. Ausbuddeln lassen. Das könnten zum Beispiel Perlen sein, mit denen man dann Perlenketten im Baiuwarenstil bastelt oder Broschenadeln, mit denen man Fibeln basteln kann.

- Kann man auch zu einer Schnitzeljagd upgraden, aber geschriebene Hinweise wären da nicht passend.

Basteln

- Perlenketten im Baiuwarenstil herstellen

- Fibeln im Baiuwarenstil herstellen. Tipp: Die Mäntel waren zu der Zeit nur ein Stück Stoff, das man sich umgehängt hat und das mit der Fibel an der Schulter zusammengehalten wurde. Wir haben Stoffvorräte und geben gerne ab, so lange der Vorrat reicht. Ansonsten schaut selbst, was ihr zu Hause habt.

- Oder einen Beutel für den Gürtel im Mittelalterstil herstellen. Haben wir Leder? Wäre auch was zum Thema „Unterwegs sein“

- Etwas zur tassilonischen Hofkunst wie auf dem Tassilo-Luitpirc-Kelch. Das Deckblatt wird was in der Sache zum Ausmalen anbieten

Stell dein Licht nicht unter den Scheffel!

Dieser Satz des Papstes, zumindest nach der Darstellung des Ardeo, war keine Aufforderung an Korbinian zur Selbstoptimierung und Selbstvermarktung. Entnommen ist er dem Matthäusevangelium und er wird so auch im Szenenspiel zitiert:

Jesus sagt:

Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht eine Leuchte an und stellt sie unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter; dann leuchtet sie allen im Haus. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen. (Mt 5, 14-16)

Es geht darum, sich selbst etwas zuzutrauen und Verantwortung für die Gemeinschaft und das Miteinander zu übernehmen und in diesem Sinne Vorbild zu sein.

Die gesuchten Stärken („Licht“) sind also nicht Skills wie Lesen, Schreiben und Rechnen auf dem Weg zum Klassenprimus, sondern diejenigen, die man im Fachjargon soziale Kompetenzen nennt: helfen, trösten, gut organisieren, Nerven behalten, nicht eskalieren, klare Ansagen machen, nicht nachtragen, resilient sein ...

Könnte was für die Älteren sein.

Konkrete Ideen zur Moderation, zum Spielen, zum Basteln und für Aktionen

Impulse für die Moderation

Um in das Brainstorming einzusteigen, braucht man tatsächlich den biblischen Text. Der Knackpunkt ist das, was „leuchten“ soll: gute Taten. Von da aus kann man dann überlegen, was für Skills in einer Gemeinschaft gebraucht werden und in einem nächsten Schritt, welche Skills jeder und jede hat.

Basteln

Kerzen verzieren

Keine Ahnung von nichts – und was weißt du über Jesus?

Christ oder Christin sein und keine Ahnung von Jesus zu haben, das passt eigentlich nicht zusammen. Der Glaube an Jesus, nämlich dass er die Offenbarung Gottes in dieser Welt ist (um es mal richtig schön theologisch zu formulieren), ist der Identitymarker des Christentums.

Wir wissen wenig, wie das Christentum in Bayern vor dem 8. Jahrh. genau ausschaute, was die Menschen damals glaubten und wie sie ihren Glauben im Alltag lebten. Man hat Kirchengebäude gefunden und Goldkreuze, mit denen Menschen bestattet wurden.

Wäre ja mal interessant, was die Kinder für ein Must-Have in Sachen Glaubenswissen halten. Was würden sie den Baiuwaren über Jesus erzählen? Was ist ihrer Meinung nach wichtig?

Konkrete Ideen zur Moderation, zum Spielen, zum Basteln und für Aktionen

Impulse für die Moderation

Die Kinder in Neufahrn damals wussten gar nicht viel über Jesus ...

Hast du eine Idee, warum?

Was würdest du ihnen über Jesus erzählen?

Was denkst du sollte man unbedingt über Jesus wissen?

Aktion

Zuerst zu zweit, dann zu viert, dann im Plenum: Was man über Jesus und das Christentum unbedingt wissen sollte (Plakat erstellen)

Spiele

Ein simples Quiz zu Jesus und dem Christentum (nach den Regeln von 1, 2 oder 3): Kann ich bei Bedarf gerne schreiben und zur Verfügung stellen

Zu gut für die Tonne – vom Umgang mit Lebensmitteln

Seit vor knapp zwei Jahren das Foodsharing in Neufahrn eingezogen ist, dank Familie Slotta (derzeit Anlaufstelle bei Babsi Springer), ist das Thema zum Glück noch präsenter als zuvor. Die Zeiten sind vorbei, als Leute mit Kriegserfahrung für ihr Gewissen in dieser Sache müde belächelt und als altmodisch bezeichnet wurden.

Trotzdem: 60 Prozent der Lebensmittel in Deutschland, die weggeworfen werden, werden von privaten Haushalten weggeworfen, das sind 79 Kilogramm Lebensmittel pro Person und Jahr (Statistik von 2024).

In der Originalgeschichte wirft Herzog Grimoald ein Stück gesegnetes Brot seinem Lieblingshund hin, was Korbinian als Entweihung versteht und wütend macht, in der modifizierten Szene des Szenenspiels möchte Herzog Grimoalds das Brot wegwerfen, weil es zu Boden gefallen ist.

Es ging Ardeo nicht darum, Hunde zu dissen, sondern um einen gedankenlosen Umgang mit gesegnetem Brot. Zu letzterem Gedanken habe ich die Szene umgeformt. Der springende Punkt ist der gedankenlose Umgang mit Lebensmitteln.

Lebensmittel sind das Ergebnis einer energieintensiven Wertschöpfungskette und ein Geschenk Gottes. Das Wegwerfen von Nahrungsmitteln ist respektlos gegenüber dem Schöpfer und respektlos angesichts der Tatsache, dass damals vor den Toren der Pfalz zu Freising und heute in Deutschland und global Menschen an Hunger und Unterernährung leiden.

Es geht um Erziehung, ganz einfach. Vor ein paar Jahren erlebte ich folgende Szene: Ich war zur Mittagsessenszeit kurz in einem Neufahrner Kindergarten und sprach mit einer Erzieherin in der Küche dort. Ein Kindergartenkind kam herein und brachte seinen Teller, auf dem noch wesentliche Teile seiner Portion waren. Der Kleine konnte noch nicht recht sprechen und hielt der Erzieherin den Teller hin. Diese reagierte sofort und sagte: „Magst du es nicht mehr? Dann schmeiß den Rest vom Essen in die Biotonne.“ Kinder zum Essen zwingen, das geht gar nicht, aber Kinder lernen immer und ich denke, das Kind hat in dem Moment gelernt, dass man Essen bedenkenlos wegwerfen darf.

Beim Kibiwe wird seit einigen Jahren konsequent darauf geachtet, dass möglichst wenig Essen im Biomüll landet, und es gibt dazu auch einen Hit von Lessi, den die Kinder sehr gerne singen. Unser Konzept ist, dass die Kinder beim Auflegen vorsichtig sind und lieber eine zweite Portion bekommen, wenn sie noch Hunger haben. Für das Essen auf dem Teller ist man verantwortlich. Es passiert, dass die Augen größer waren als der Hunger, und wie es im gleichen Maß abzulehnen ist, Kinder zu zwingen, den Teller leer zu essen, sollen sie sich zumindest bewusst machen, dass es nicht ok ist, Essen einfach wegzuworfen.

Man kann das Thema in der Gruppe vertiefen, man muss es aber nicht. Spätestens beim Mittagessen wird es präsent sein.

Samstagnachmittag

Erzählrahmen I: Am Stadttor umgedreht

Szene 9: Korbinian und die geschäftstüchtige Bauersfrau

Erzählrahmen J: Ein Bischof in Erklärungsnöten

Szene 10: Korbinian und die rachsüchtige Herzogin

Erzählrahmen K: Der Plan der Herzogin

Szene 11: Korbinian und die wichtige Information

Szene 12: Korbinian und das leere Haus

Am Stadttor von Freising begegnet Korbinian einer Bauersfrau, die mit reichen Geschenken beladen ist. Auf Nachfrage erklärt sie, dass die Herzogin sie beschenkt habe, denn deren Sohn sei von bösen Geistern geplagt und deshalb krank und sie habe diese Geister durch Zaubersprüche gebannt. Korbinian wird wütend und geht auf die Bauersfrau los, nimmt ihr die Geschenke ab und lässt sie an die Armen verteilen. Die Herzogin erfährt davon und plant, Korbinian heimlich in seinem Bett ermorden zu lassen. Durch eine Dienerin der Herzogin erfährt Erenbert aus der Gemeinschaft von diesem Plan und berichtet das Korbinian und den anderen der Gemeinschaft. Im Szenenspiel sprechen die Frauen (Dienerin und denen seiner Gemeinschaft) laut aus, dass Korbinians Aggression gegen die Bauersfrau nicht richtig gewesen sei. Nachts suchen Männer, die die Herzogin geschickt hat, im Haus auf dem Weihenstephan nach Korbinian, aber es ist niemand mehr da und sie müssen unverrichteter Dinge wieder gehen.

Ein Heiliger eskaliert – Was tun, wenn die Impulskontrolle fehlt?

„Du machtest sein Herz mild in der Liebe zu den Kleinen, aber seine Stirn hart gegen die Sünde der Großen.“ So beschreibt das Tagesgebet am 20.11. den Heiligen Korbinian, aber bei der Geschichte mit der Bauersfrau stimmt das nicht.

Arbeo schreibt, dass die Bayern zurzeit Korbinians noch nicht lange christlich waren, „noch roh“, das sind seine Worte. Es gab keinen Religionsunterricht, keine jahrelangen Katechesen, kein Wikipedia zum Nachschauen, keine Bücher, nichts. Die Bauersfrau wusste vielleicht nicht, dass Beschwörungen und Christentum einfach nicht zusammengehen. Gebete und Beschwörungen sind zwei grundverschiedene Sachen. Aber die Herzogin, die Große, hätte es wissen müssen und auf die war Korbinian sauer. Rausgelassen hat er es aber an der Bauersfrau, an der Kleinen.

Diesen Verlust der Impulskontrolle können wir beim besten Willen nicht am Heiligen gut finden, im Gegensatz eventuell zum Impulskontrollverlust am Vormittag, die Sache mit dem Brot.

Vielleicht hatte Arbeo einen erzieherischen Hintergedanken für seine Zeitgenossen und Zeitgenossinnen im Hinterkopf, als er die Geschichte aufschrieb. Disclaimer: Von systematischer Hexenverfolgung und all den schrecklichen Dingen wusste Arbeo noch nichts und die hatte er auch nicht im Sinn. Deshalb geht es in keinem Fall darum, dieses Thema mit den Kindern anzuschneiden. Der Begriff „Hexe“ kommt bei Arbeo nicht vor und ich habe den lateinischen Urtext überprüft. Das Tabu physischer Gewalt gab es im frühen Mittelalter leider nicht, die Inszenierung muss die Szene in unsere Zeit übersetzen, eine wortwörtliche Umsetzung bräuchte eine tiefschürfende Besprechung, die das Kibiwe nicht leisten kann. Dass man Leute nicht im Bett ermorden lassen soll, das steht außer Frage, aber es geht beim Kibiwe nicht um die Herzogin. Man kann nur konstatieren, dass Korbinian als Influencer in Freising nicht wirklich erfolgreich war.

Die Nerven verlieren und zu Unrecht aggressiv zu werden, das ist jedem von uns schon einmal passiert. Ganz offensichtlich braucht Korbinian Ideen, wie er in Zukunft reagieren soll, wenn ihm der Kragen platzt. Ob die Kinder Ideen haben?

Denn in der Theorie weiß jeder und jede, was richtig und was nicht richtig ist, auch die Kinder. In der Reflexion können sie selber Ideen einbringen, wie man in solchen Situationen reagieren könnte.

Konkrete Ideen zur Moderation, zum Spielen, zum Basteln und für Aktionen

Impulse für die Moderation

Korbinian ist auf die Bauersfrau losgegangen – wie fandet ihr das?
Was hätte Korbinian denn stattdessen tun können?

Basteln und Spiele

Schreien hilft gegen Wut, das gute alte Luftballontreten hilft gegen Wut, es gibt auch Sachen wie Wutsteine basteln oder Wutknautschbälle (aber die machen mich persönlich eher aggressiv. Muss jeder und jede selber wissen)

Wer Ideen sucht:

Labbé GmbH, Spiele zum Umgang mit Wut und Aggression, URL:

<https://www.labbe.de/blog/tag/Spiele-zum-Umgang-mit-Wut-und-Aggressionen>

Glaubst du an Gespenster? – Warum Christen und Christinnen nicht alles glauben müssen

Halloween ist immer kurz vor dem Kibiwe und es ist definitiv kein christliches Fest. Es soll Leute geben, die noch als Erwachsene an diesem Tag eskalieren, Zombies, Spinnen, Skelette, Monster, Gespenster und Drachen vor ihrer Haustüre aufbauen, sich als Hexen oder Frankenstein verkleiden und entsprechend verkleideten Kindern die Türe öffnen.

Darf man das?

Gegenfrage: Hält man es für wahr oder ist es ein Spiel?

Was wäre das für eine Welt, wenn die Horrorszenarien des Halloweenfestes tatsächlich wahr wären oder ein fester Bestandteil unseres Glaubens. Die Christen und Christinnen im frühen Mittelalter in Bayern waren im Glauben vermutlich nicht so sattelfest, aber man kann sie daran erkennen, dass sie Kirchen gebaut und ihre Toten dort bestattet haben. Der Glaube an die Auferstehung und die Osterbotschaft sind das exakte Gegenteil des Glaubens an Zombies und Gespenster. Der Auferstandene zeigt, dass wir uns vor den Toten nicht fürchten müssen, weil sie bei Gott sind. Halloween mündet direkt ins Allerheiligenfest, das die Gemeinschaft der Heiligen, nämlich die angstfreie Verbindung der Lebenden und der Toten, in den Mittelpunkt stellt. Die Kirche vereint die Toten und die Lebenden.

Eine Menge Dinge, die wir uns in der Phantasie vorstellen, gibt es nicht und sie sind zum Glück mit dem Christentum nicht zu vereinbaren. Man muss deshalb nicht ausflippen wie der Heilige Korbinian, man kann es einfach nur erleichtert feststellen und sich das Geld für die magischen Amulette, Horoskope und Beschwörungen sparen. Oder es den Armen geben.

Das Christentum ist in seinem Kern eine rationale Religion, die eben nicht alles glaubt. Und das ist gut so.

Konkrete Ideen zur Moderation, zum Spielen, zum Basteln und für Aktionen

Impulse für die Moderation

Erzählt noch einmal – was hatte die Bauersfrau gemacht ...

Gibt es böse Geister?

Wenn jemand krank ist und hustet, ist das dann ein böser Geist?

Darf ich dann noch Halloween feiern?

Spiele

Ein simples Quiz, was nicht zum Christentum gehört (nach den Regeln von 1, 2 oder 3):

Kann ich bei Bedarf gerne schreiben und zur Verfügung stellen

Samstagabend

Erzählrahmen L: Zurück in Südtirol

Szene 12: Korbinian und die unangenehme Rückkehr

Erzählrahmen M: Der Tod Korbinians

Korbinian und seine Gemeinschaft sind nach Südtirol zurückgekehrt. Herzog Hugbert, der Nachfolger Grimoalds, bittet Korbinian, wieder nach Freising zurück zu kehren, was Korbinian und seine Gemeinschaft tun. Im Erzählrahmen wird berichtet, dass Korbinian in Freising starb und in Südtirol bestattet wurde.

Sonntagvormittag

Erzählrahmen N: Jahre später

Szene 13: Korbinian und der Sturz von der Mauer

Ein kleiner Junge ist mit seiner Familie in Südtirol bei der Kirche, in der Korbinian bestattet ist. In einem unbeobachtetem Moment läuft der Junge auf einer Mauer entlang und stürzt in die Schlucht dahinter. Die Familie glaubt, dass er tot sei, aber der Junge ist an einem Felsvorsprung hängen geblieben und kann gerettet werden. Die Familie meint, dass der Heilige Korbinian hier seine rettende Hand im Spiel habe. Sie gehen und der Erzähler Arbeo betritt die Szene und erinnert sich an diese Geschichte. Er war der kleine Junge und ist jetzt Bischof von Freising und wird Korbinian dorthin bringen lassen.